

Wir sind Nachbarn in einer sich immer weiter ausdehnenden menschlichen Gemeinschaft. Die Überschneidungen zwischen der westfälischen Kirche mit ihren Gläubigen aus der Mittelschicht und den Bewohnern von weniger privilegierten Gemeinschaften treten immer häufiger auf. Wir leben heute in einem globalen Kontext, in dem ein tiefes Verständnis zwischen den Völkern für theologische, soziale und wirtschaftliche Unterschiede sowohl für die Gesundheit der menschlichen Gemeinschaft, wie wir sie kennen, als auch für die Arbeit der Mission im 21.

In den 8 Thesen, die in diesem Dokument zur Mission dargelegt werden, legt die westfälische Kirche ein sehr starkes Fundament für die Mission im 21. Jahrhundert. Sie erkennt die Pluralität und Vielfältigkeit der Kontexte, Kulturen und Theologien an, die Evangelisten und Jünger herausfordern werden. Sie ruft dazu auf, diese Pluralität als ein Geschenk Gottes anzunehmen. Sie erkennt an, dass der Dialog zwischen den Kulturen, das tiefe Zuhören aus dem Sitz der Privilegien, den viele von uns innehaben, und die Handlungsfähigkeit der weniger Privilegierten alle wesentliche Bestandteile ihrer sich entwickelnden Mission sind.

Wenn ich zwei Kritikpunkte an den Thesen vorbringen sollte, wäre das eine Einladung, zwei Teile in das Dokument einzuführen, die das Fundament seiner Mission im 21. Jahrhundert stärken könnten. Ich glaube, dass diese beiden Konzepte gut mit der guten Arbeit übereinstimmen, die bereits bei der Entwicklung dieser Grundsätze geleistet wurde.

Das erste wäre eine Anerkennung der Befreiungstheologien, die sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts entwickelt haben. Diese Theologien entstanden als Kritik an und Ersatz für traditionelle westliche Theologien, die dazu dienten, den Kolonialismus zu autorisieren und zu rechtfertigen. Aktuelle Manifestationen dieser Theologien aus dem Kontext der Privilegien sind im Aufstieg des Faschismus, der Dämonisierung von Flüchtlingen und Immigranten und der drohenden Zerstörung des Planeten zu sehen.

Aktion und Praxis sind die Markenzeichen dieser neuen Theologien. Ideen, die nicht zu Handlungen inspirieren oder veranlassen, die für die Bedürfnisse der Armen, der Unterdrückten und der Opfer von Ungerechtigkeit relevant sind, sind irrelevant. Für Jünger von Privilegien, die aus der Mittelschicht stammen, ist die Arbeit, die Erscheinungsformen und Auswirkungen dieser Privilegien zu erkennen, eine wichtige Arbeit. Handlungen, die zum Abbau dieses Privilegs führen, sind entscheidend.

Das zweite kritische Konzept für die Mission im 21. Jahrhundert, das ich zum Nachdenken anregen möchte, ist der Begriff der Begleitung als ein Modell für die Mission.

Die Mission im 21. Jahrhundert wird die volle Anerkennung der Armen und Unterdrückten als Träger ihres eigenen geistlichen, politischen und gemeinschaftlichen Wohlergehens erfordern. Jede Praxis oder Aktion, die die Kirche als Weg zur Linderung derjenigen unternimmt, die ungerecht leiden, beginnt nicht mit Abhilfemaßnahmen, die man sich von den Orten des bürgerlichen Privilegs aus vorstellt, sondern von den Gemeinschaften aus, in denen das Leid ertragen wird.

Begleitmodelle der Mission wachsen aus einer echten Liebe zu allen Menschen, einer Liebe, die mit der Art von offenem Dialog und tiefem Zuhören über kulturelle Grenzen hinweg beginnt, zu der die 8 Thesen aufrufen.

Diese Art von Liebe wird das Leiden im Herzen eines anderen nicht dulden. Eine solche Liebe fühlt sich zutiefst zum Handeln im Namen der Leidenden und Unterdrückten berufen. Diese Art von Liebe sieht denjenigen, der leidet, als Akteur seiner eigenen Verwandlung und nicht einfach als ein Opfer ohne Vorstellungskraft oder Fähigkeit. Diese Art von Liebe ist eher anwesend, um zu helfen, als um zu lenken.

Zusammenfassend denke ich, dass die westfälische Kirche ein wichtiges Dokument geschrieben hat. Die 8 Thesen, wie sie verfasst sind, treffen alle richtigen Töne. Ich glaube, dass die Hinzufügung einer Sprache, die Theologien bekräftigt, die aus dem Kontext der Unterdrückung und nicht der Privilegien entstanden sind, und eine Einladung, ein Modell der Begleitung in der Mission zu praktizieren, ein bereits gut komponiertes Dokument stärken würde.